

# Calmer Tagblatt

Nr. 295.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Verrechnungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorkseite 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 17. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr RM. 1.20, im Fernverkehr RM. 1.30. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Wieder ein deutscher Angriff auf die englische Küste.

### Unsere Flotte an der englischen Küste.

(W.T.B.) Berlin, 16. Dez. Teile unserer Hochseestreitkräfte haben einen Vorstoß nach der englischen Ostküste gemacht und am 16. Dezember früh die beiden befestigten Küstenplätze Scarborough und Hartlepool beschossen. Ueber den weiteren Verlauf der Unternehmung können zurzeit noch keine Mitteilungen gemacht werden.

Der Chef des Admiralstabs: (gez.) v. Bohl.  
(W.T.B.) Berlin, 16. Dez. Nach englischen Meldungen wurden in Hartlepool über 20 Personen getötet, 80 verwundet und beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Beschießung der Festung West-Hartlepool begann zwischen 8 und 9 Uhr früh. In Scarborough sind zwei Kirchen beschädigt worden und mehrere Häuser eingestürzt. In Whitby soll die historische Abtei teilweise zerstört sein. Die Bevölkerung flieht ins Landinnere.

Rotterdam, 16. Dez. Der "Deutschen Tageszeitung" wird von hier berichtet: Die englische Admiralität teilt mit: Eine wichtige deutsche Flottenbewegung fand heute früh in der Nordsee statt. Scarborough und Hartlepool wurden beschossen. Unsere Flottillen sind an verschiedenen Punkten in einem Kampf mit der deutschen Flotte verwickelt. Die Aktion wird fortgesetzt.

London, 16. Dez. Reuter meldet, laut Depesche der "Deutschen Tageszeitung", noch weitere Nachrichten über die Beschießung von Scarborough: Das Wetter war neblig, als die Beschießung begann. Viele Frauen und Kinder eilten in ihren Nachtkleidern auf die Straße. Es verlautet, daß gegen 50 Schiffe abgegeben wurden.

Aus Hull kommt die Nachricht, daß die Behörden von Scarborough zu früher Stunde die Nachricht von dem geplanten Angriff auf die Küste empfangen. Die Verteidigung wurde sorgfältig vorbereitet. Alle Einheiten, Artillerie und Infanterie befanden sich auf dem Posten.

"Daily Chronicle" meldet aus New-Castle: Man glaubt, daß 3 deutsche Kreuzer an der Beschießung von Hartlepool teilnahmen. Kaum hatten sie das Feuer eröffnet, als sie von 4 englischen Zerstörern angegriffen wurden.

\* Auf die durch übermächtige feindliche Kräfte erfolgte Vernichtung unserer Auslandskreuzer ist nun schnell die deutsche Gegenaktion gefolgt, die der Welt zeigen soll, daß durch diesen vorauszu sehenden Verlust der Kampfesmut der deutschen Flotte nicht gesunken ist, im Gegenteil, daß dieser Heldenmut angesichts der Trauer um die verlorenen Seehelden nur neue Nahrung erhalten hat.

Es ist geradezu von vernichtender Wirkung für das Ansehen der englischen Seemacht, daß nun zum zweitenmal deutsche Seestreitkräfte ungeachtet der englischen Seeminen, ungeachtet der erdrückenden zahlenmäßigen Uebermacht der englischen Nordsee-Flotte, die Nordsee durchkreuzt haben und sogar befestigte englische Küstenplätze mit Erfolg beschießen konnten. Die beiden geschützten Hafenplätze liegen etwa auf der Höhe von Lancaster.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die deutsche Flotte von überlegenen englischen Kräften angegriffen wird, und wie die Meldungen lauten, ist dies auch schon zum Teil geschehen. Wir können daher wohl in den nächsten Stunden auf schwerwiegende Nachrichten warten, denn man weiß noch nicht, wie groß die deutschen Formationen sind und welche Bedeutung deshalb dem anscheinend im Gange befindlichen Seegefecht zugemessen ist.

Das aber können wir heute schon sagen, wie auch der Kampf ausgehen mag, — und bei dem ungleichen Kräfteverhältnis kann leicht eine Wendung zu unseren Ungunsten eintreten —, dem Prestige der englischen Seemacht ist durch diesen kühnen Angriff unserer Flotte ein weiterer empfindlicher Stoß versetzt worden, und wenn auch die heldenmütige Tat, was wir bis jetzt noch nicht hoffen wollen, uns weitere größere Seederluste bringen sollte, die moralische Wirkung wird doch die bleiben, daß die Engländer auf ihrer Insel noch mehr in hysterische Angstfälle geraten, daß die englische Flotte bei einem späteren Entscheidungsschlampf unter dieser Depression zu leiden haben wird, und daß das neutrale Ausland die Furcht vor der englischen Seemacht wohl bald ablegen wird.

Gehe es, wie es wolle, der wiederholte Vorstoß der deutschen Seestreitkräfte nach der englischen Küste ist eine nicht wieder gut zu machende Blamage für England.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

\* Die Lage der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist andauernd günstig. Nach der Besetzung von Lodz haben die Russen wieder starke Reserven herangezogen, und haben sich in der neu eingenommenen Defensivstellung östlich Lodz anscheinend gut verschanzet, so daß die deutschen Angriffe hier wieder langsamer vorwärts kommen. Daß unsere Truppen aber trotzdem die Offensive beibehalten, zeigt uns der letzte Generalstabsbericht, der von der Wegnahme eines starken russischen Stützpunktes zu melden weiß.

Unser kräftiger Vorstoß im Norden hat eine Entlastung unserer Verbündeten im Süden (Südpolen und Galizien) zur Folge gehabt, wo jetzt die Russen unter schweren Verlusten an Gefangenen andauernd zurückgedrückt werden.

Auch im Zentrum der Ostfront kommen die verbündeten Heere vorwärts. Der Stand auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist also für uns durchaus befriedigend und, nach den feindlichen Meldungen eher noch hoffnungreicher, als unsere offiziellen Nachrichten durchblicken lassen.

Im Westen haben unsere verbündeten Feinde beinahe auf der ganzen Front Vorstöße unternommen, jedenfalls in der falschen Annahme, daß wir infolge der Offensive gegen Rußland Truppenverschiebungen vorgenommen hätten. Die Abfuhr, die unsere Feinde auf allen Punkten erhalten haben, wird sie vielleicht eines Besseren belehren.

Daß unsere Verbündeten in Serbien wieder einen strategischen Rückzug angetreten haben, ist aus der militärischen Gesamtlage, die bei dem Kräfteverhältnis natürlich nicht eine Offensive nach zwei Richtungen ermöglicht, und vielleicht auch aus politischen Beweggründen heraus verständlich. Wir werden wohl auch hier bald einsehen, daß die Rückwärtsbewegung zugunsten der Gesamtlage sich vollzogen hat.

### Der deutsche Tagesbericht.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 16. Dez., vormittags. (Amtlich.) Im Westen versuchte der Gegner erneut einen Vorstoß über Neuport, der durch Feuer seiner Schiffe von der See her unterstützt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgewiesen, 450 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht. Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feind seit vorgestern

zäh gehaltenen Höhe westlich Sennheim erwähnenswert.

Von der ostpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden. In Nordpolen verlaufen unsere Angriffsbewegungen normal. Es wurden mehrere starke Stützpunkte des Feindes genommen und dabei etwa 3000 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet. In Südpolen gewannen unsere dort im Verein mit den Verbündeten kämpfenden Truppen Boden.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 16. Dez. Amtliche Mitteilung vom 16. Dez., mittags: In Galizien und Südpolen wird der zurückgehende Feind auf der ganzen Front verfolgt. Bei Bisko, Krasno, Jaslo und im Bialatale leisteten gestern russische Kräfte Widerstand. Im Dunajestale drangen unsere Truppen kämpfend bis Jalicyn vor. Auch Bochnia ist wieder von uns genommen. In Südpolen mußten die feindlichen Nachhutten überall nach kurzem Kampfe vor den Verbündeten weichen.

In den Karpathen haben die Russen ihren Vormarsch im Latorczatale noch nicht angegeben. Im oberen Tale der Wadwardnaer Byhtrzyca wurde ein Angriff der Feinde zurückgewiesen.

Die Besatzung von Przemysl unternahm einen neuen großen Ausfall, bei dem sich ungarische Landwehr durch Erstürmung eines Stützpunktes mit Drahthindernissen auszeichnete. Wie gewöhnlich, wurden Gefangene und erbeutete Maschinengewehre in die Festung gebracht.

### Kritische Lage der Russen.

(W.T.B.) Berlin, 16. Dez. (Nicht amtlich.) Die "Nordd. Allg. Zeitung" erfährt aus Bukarest: Wie "Univerul" aus Petersburg erfährt, meldet der Kriegsberichterstatter der "Nowoje Wremja" aus Rußisch-Polen, daß die russische Offensive vollkommen gescheitert ist. Die russischen Truppen befinden sich in einer äußerst kritischen Lage. Dies ist der ungeheuren Wucht und Stoßkraft der hindenburgerischen Offensive zuzuschreiben. Die Verpflegung und die Verproviantierung der russischen Truppen stößt auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten, da die Truppen von den Deutschen östlich und westlich bedroht werden. Nur eine verzweifelte und ungeahnt starke Anstrengung oder der vollständige und allgemeine Rückzug kann die Russen aus dieser Lage retten. Auf jeden Fall aber wird es sehr große Opfer fordern. — Diese Meldung des russischen Blattes, die der Zensur vor Erscheinen nicht vorgelegt wurde, hat in Petersburg die verzweifelte Stimmung noch vergrößert. Die Nowoje Wremja wurde auf Anordnung des Gouverneurs polizeilich beschlagnahmt.

### Die Kämpfe am Kanal.

(W.T.B.) Berlin, 17. Dez. Ueber einen Landstieg unserer Marine berichtet die "Kreuzzeitung" aus dem Großen Hauptquartier vom 16. Dez.: Am 11. Nov. hat eine ganze französische Division bei Lombartzyde, nördlich Neuport, einen Durchbruch zu versuchen beabsichtigt. 11 Bataillone Matrosenartillerie und Marineinfanterie kamen dem Feind zuvor und gingen im Sturm, voran ein Marineinfanteriebataillon mit entfalteter Fahne, gegen die starke französische Stellung an. Da der Dünenflugfeldartillerie und Maschinengewehre teilweise unbrauchbar machte, entschied das Bajonett und nach

henke,  
Feier  
zaret  
bis spätere  
in Bezirks  
den werden.  
zn,  
srelslage hat  
n.  
wellmeister.  
schinen-  
osser,  
und 2  
ede  
beschlüge,  
stiftung bei  
hardt,  
Ulm a. D.  
ng  
Subehör hat  
ten  
b. Vederec.  
ell.  
April schöne  
ohnung  
lichem Zu-  
hat zu ver-  
handlung.  
äge  
en  
ssen  
billig  
sche  
Calw.  
kauf.  
tbehlichkeit  
meine 2/1-  
nstitute,  
tenbronn.  
auen  
wolle  
rt dieser  
enfeld  
MARKE  
ern  
vollen  
ocken  
end  
d.  
-Fein-  
beare)  
hrenfeld  
blatt.  
lung unfer  
o Monat  
m Feld

## Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, betr. Wochenhilfe während des Krieges.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. Aug. 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.  
Wöchnerinnen wird während der Dauer des gegenwärtigen Krieges aus Mitteln des Reichs eine Wochenhilfe gewährt, wenn ihre Ehemänner

1. in diesem Kriege dem Reiche Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leisten oder an deren Weiterleistung oder an der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit durch Tod, Verwundung, Erkrankung oder Gefangenname verhindert sind und
2. vor Eintritt in diese Dienste auf Grund der Reichsversicherungsordnung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse in den vorangegangenen zwölf Monaten mindestens sechsundzwanzig Wochen oder unmittelbar vorher mindestens sechs Wochen gegen Krankheit versichert waren.

§ 2.  
Die Wochenhilfe wird durch die Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, Krankenkasse, knappschaftliche Krankenkasse oder Ersatzkasse geleistet, welcher der Ehemann angehört oder zuletzt angehört hat. Ist die Wöchnerin selbst bei einer anderen Kasse der bezeichneten Art versichert, so leistet diese die Wochenhilfe; sie hat davon der Kasse des Ehemanns sofort nach Beginn der Unterstützung Mitteilung zu machen.

- § 3.  
Als Wochenhilfe wird gewährt:
1. ein einmaliger Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von fünfundsanzig Mark,
  2. ein Wochengeld von einer Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage, für acht Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen,
  3. eine Beihilfe bis zum Betrage von zehn Mark für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden,
  4. für Wöchnerinnen, solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe von einer halben Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

§ 4.  
Die Vorstände der Kassen (§ 2) können beschließen, statt der baren Beihilfe nach § 3 Nr. 1 und 3 freie Behand-

blutigem Gefecht warfen unsere 6000 die 15 000 Franzosen in die Flucht. Die Franzosen ließen eine große Masse von Toten und Verwundeten auf dem Schlachtfeld und verloren über 800 Gefangene, darunter viele Offiziere.

(W.I.B.) Berlin. Ueber die neuen Kämpfe bei Ypern berichtet, laut „Bosf. Zeitung“, „Daily Chronicle“: Die Deutschen eröffneten ihren Angriff mit einem scharfen Bombardement aus St. Eloi. Die Deutschen, die aus gepanzerten Wagen ein heftiges Feuer gaben, zwangen die Verbündeten, sich zurückzuziehen.

Rotterdam, 16. Dez. Laut „Lokalanzeiger“ meldet der „Daily Chronicle“ unterm 15. Dezember aus Dünkirchen, daß die Verbündeten bei den jüngsten Kämpfen um Ypern in drei Tagen 24 000 Mann verloren hätten.

### Die Verluste des belgischen Heeres.

Brüssel, 15. Dez. Ueber die ungeheuren Verluste der belgischen Armee vom 4. August bis zum 1. Dez. liegen die folgenden verlässlichen Ziffern vor. Tot sind 25 000, verwundet in Frankreich 30 000, verwundet in England 22 000, gefangen in Deutschland 35 000, interniert in Holland 32 000. Die belgische Armee, die beim Kriegsbeginn 200 000 Streiter zählte, hat also nicht weniger als 154 000 Mann eingebüßt. Dazu kommen noch einige tausend Kranke, so daß man von der Vernichtung der belgischen Armee sprechen kann. Es muß hervorgehoben werden, daß die Belgier ihre schwersten Verluste an der Yser, also ausschließlich im englischen Interesse, erlitten haben.

### Der Islam und der Krieg.

#### Die Türken gegen die Russen erfolgreich.

(W.I.B.) Konstantinopel, 17. Dez. (Amtlich.) Die Kämpfe, die seit mehreren Tagen an der Ostgrenze des Vilajets Wan andauerten, haben zu unseren Gunsten geendet. Die Stellungen bei Sarai, die vom Feind erbittert verteidigt wurden, sind nach einer Umfassungsbewegung unserer Truppen in unsere Hände gefallen. Der Feind zieht sich in der Richtung auf Kotur zurück, verfolgt von unserer Kavallerie. Unsere Truppen sind in Sarai eingezogen. Ein englischer Kreuzer hat vergeblich einen unserer Wachtürme zwischen Jassa und Gaza beschossen. Der russische Kreuzer „Astold“ hat zwei kleine Schiffe vor Beirut in den Grund gehohrt. Der Verlust des alten Kasernenschiffes „Messudje“ ist nach einer endgültigen Untersuchung entweder der Verührung mit einer abgetriebenen Mine oder einem gegen dieses Schiff geschleuderten Torpedo zuzuschreiben.

lung durch Hebammen und Arzt sowie die erforderliche Arznei bei der Niederkunft und bei Schwangerschaftsbeschwerden zu gewähren.

Ein solcher Beschluß kann nur allgemein für alle Wöchnerinnen gefaßt werden, denen die Kasse auf Grund dieser Vorschriften Wochenhilfe zu leisten hat.

Bei Wöchnerinnen, denen die Kasse diese Behandlung bei der Niederkunft und bei Schwangerschaftsbeschwerden schon auf Grund ihrer Satzung als Mehrleistung nach der Reichsversicherungsordnung zu gewähren hat, bewendet es dabei in allen Fällen.

§ 5.  
Das Wochengeld für diejenigen der im § 1 bezeichneten Wöchnerinnen, welche darauf gegen die Kasse einen Anspruch nach § 195 der Reichsversicherungsordnung haben, hat die Kasse selbst zu tragen.

Die übrigen Leistungen werden ihr durch das Reich erstattet. Dabei ist für Aufwendungen, welche die Kasse nach § 4 gemacht hat, in jedem Einzelfall als einmaliger Beitrag zu den Kosten der Entbindung (§ 3 Nr. 1) der Betrag von fünfundsanzig Mark und als Beihilfe für Hebammendienste und ärztliche Behandlung bei Schwangerschaftsbeschwerden (§ 3 Nr. 3) der Betrag von zehn Mark zu ersehen.

Die Kasse hat die verauslagten Beträge dem Versicherungsamt nachzuweisen; dieses hat das Recht der Beanstandung; das Oberversicherungsamt oder knappschaftliche Schiedsgericht entscheidet darüber endgültig.

Das Nähere über die Nachweisung, Berechnung und Zahlung bestimmt der Reichskanzler.

§ 6.  
Einer Satzungsänderung auf Grund dieser Vorschriften bedarf es für die Kassen nicht.

§ 7.  
Für das Verfahren bei Streit zwischen den Empfangsberechtigten und den Kassen über diese Leistungen gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über das Verfahren bei Streitigkeiten aus der Krankenversicherung; jedoch entscheidet das Oberversicherungsamt oder knappschaftliche Schiedsgericht endgültig.

Für Leistungen nach §§ 3, 4 und den Anspruch darauf gelten die §§ 118, 119, 210, 223 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

§ 8.  
Gegen Krankheit versicherten Wöchnerinnen, die Anspruch auf Wochengeld nach § 195 der Reichsversicherungsordnung, nicht aber auf Wochenhilfe nach § 1 haben, hat ihre Kasse, auch wenn die Satzung solche Mehrleistungen nicht vorsieht, während der Dauer des Krieges die im § 3 Nr. 1, 3 und 4 bezeichneten Leistungen aus eigenen Mitteln zu gewähren.

(W.I.B.) Konstantinopel, 16. Dez. Mitteilung aus dem Hauptquartier: Eine russische Kavalleriedivision, verstärkt durch ein Bataillon Infanterie, hat am 13. ds. Mts. ein von unserem rechten Flügel entsandenes Detachement in einer wichtigen Stellung angegriffen, ist aber zurückgeworfen worden. An der Grenze des Vilajets Wan haben unsere Truppen die Offensive ergriffen. Bei Sarai haben sie einige feindliche Stützpunkte angegriffen und im Sturm genommen. Eine unserer Abteilungen in Herbeidshan ist in der Richtung auf Selmas (Diliman) in Persien vorgegangen. Bei Seldos am südlichen Ufer des Armasflusses haben türkische und persische Kavallerie ein Kosakenregiment geschlagen das 40 Tote und viele Verwundete verlor. Der Feind wurde auf Armia verjagt. Ein russisches Dampfboot und die in Armia befindlichen Munitionsvorräte wurden genommen und zerstört. Einzelheiten folgen. Persische Stämme kämpfen Schulter an Schulter mit uns mit Begeisterung gegen den Jahrhunderte alten Feind.

### Ein altes türkisches Kriegsschiff vernichtet.

(W.I.B.) London, 16. Dez. Die Admiralität teilt mit: Das englische Unterseeboot „B. 11“ fuhr gestern in die Dardanellen ein. Es tauchte trotz starker Strömung unter 5 Reihen Minen hindurch und torpedierte das türkische Panzerschiff „Messudje“, das das Minenfeld bewachte. Obwohl vom Feuer feindlicher Artillerie verfolgt, kehrte das Unterseeboot unverfehrt zurück, nachdem es wiederholt getaucht und 9 Stunden hintereinander unter Wasser geblieben war. Das letzte Mal, als es an die Oberfläche kam, sah es, wie die „Messudje“ mit ihrem Hinterteile sank.

Die „Messudje“, die also einem verwegenen englischen Angriff zum Opfer gefallen ist, war ein alter Kästen, im Jahr 1874 erbaut, hatte eine Wasserverdrängung von 9250 Tonnen, eine Länge von 101 Meter, eine Breite von 18 Meter, war ausgestattet mit zwei 24 Zentimeter-, zwölf 15,45 Zentimeter-, vierzehn 7,6 Zentimeter-, zehn 5,7 und zwei 4,7 Zentimeter-Geschützen. Sie entwickelte bei 1000 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 17 Knoten.

### Ein persischer Stamm gegen die Russen.

Konstantinopel, 16. Dez. (Nicht amtlich.) Wie die Abendblätter erfahren, ist der persische Kurdenführer Ithani, den die Russen seit langem zu gewinnen trachten, nach dem Einzuge der türkischen Truppen in Sautschbulak mit seinem ganzen Stamm ungefähr 10 000 Mann, zur osmanischen Armee übergegangen, um gegen die Russen zu kämpfen.

§ 4 gilt entsprechend.

§ 9.

Die Versicherungsanstalten haben den Kassen, die in ihrem Bezirke den Sitz haben und mindestens  $\frac{1}{2}$  v. H. des Grundlohns als Beiträge erheben, auf Antrag Darlehen zur Deckung der durch die Vorschrift des § 8 erwachsenen Kosten zu gewähren.

Sofern die Versicherungsanstalt und die Kasse nichts anderes vereinbaren, richtet sich die Höhe der Darlehen nach den bis zum Antrag und demnächst von Vierteljahr zu Vierteljahr der Kasse erwachsenen Kosten dieser Art.

Die Darlehen sind mit 3 v. H. zu verzinsen und nach zehn Jahren zurückzuzahlen. Eine frühere Rückzahlung steht den Kassen frei.

Für Kassen, deren Mitglieder gegen Invalidität überwiegend bei einer Sonderanstalt versichert sind, tritt diese an Stelle der Versicherungsanstalt.

§ 10.  
Diese Vorschriften treten mit ihrer Verkündung in Kraft. Wöchnerinnen, die vor diesem Tage entbunden sind, erhalten diejenigen Leistungen, welche ihnen von diesem Tage an zustehen würden, wenn diese Vorschriften bereits früher in Kraft getreten wären.

Der Bundesrat behält sich vor, den Zeitpunkt des Außerkräfttretens zu bestimmen.

Berlin, den 3. Dezember 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Delbrück.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen

werden auf die vorstehenden Bestimmungen hingewiesen.

Zugleich werden die Ortsbehörden beauftragt, die Hebammen über die neuen Bestimmungen zu belehren, damit sie in den beteiligten Kreisen auf die Anmeldung der Ansprüche bei den zuständigen Krankenkassen hinwirken. Die Ortsbehörden haben die bei ihnen angemeldeten oder die sonst bekannt gewordenen Fälle alsbald den Krankenkassen mitzuteilen.

Calw, 15. Dez. 1914.

K. Versicherungsamt. Amtm. Rippmann.

### Bekanntmachung.

#### Die Maul- und Klauenseuche

ist in Dietlingen und Elmendingen (bad. Bez.-Amts Pforzheim) erloschen.

Calw, den 15. Dezember 1914.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Zur Seeschlacht in den südamerikanischen Gewässern.

Rotterdam, 16. Dez. Der Jubel, den die englischen Blätter über den Seesieg bei den Falklands-Inseln anstimmen, ist, wie die „Deutsche Tageszeitung“ sich berichten läßt, unverkennbar gedämpft. Denn einerseits ist man sich bewußt, mit welcher riesigen Uebermacht die paar Kreuzer schließlich zur Strecke gebracht wurden, andererseits fällt es allgemein auf, daß die Regierung immer noch keine Einzelheiten veröffentlicht und sich sogar darüber ausschweigt, welche Schiffe an dem Kampfe teilgenommen haben. Auffallend ist es auch, daß die Zensur die Meldungen amerikanischer Blätter, nach denen die verbündeten Flotten in dem ungleichen Kampfe mehrere Kreuzer verloren und einen starken Verlust an Menschenleben gehabt hätten, bis heute passieren ließ, ohne ihnen ein Dementi entgegenzusetzen. Das Mißtrauen ist um so lebhafter, als bis heute noch nicht in amtlicher Form der Verlust des Schlachtschiffes „Audacious“ bekannt gegeben wurde. Ferner ist man auch darüber verstimmt, daß es anscheinend der „Dresden“, trotz der gewaltigen ihr gegenüberstehenden Uebermacht gelungen ist, sich der drohenden Umklammerung zu entziehen und aus dem Bereiche der englisch-japanischen Flotte zu entwinden. Man fürchtet, es werde dem Kreuzer gelingen, nach Deutsch-Südwestafrika zu entkommen, wo seine Mannschaften eine willkommene Verstärkung der dort stehenden deutschen Streitkräfte bilden würden.

### Die „Times“ über die Kriegsaussichten.

(W.I.B.) London, 16. Dez. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Der Krieg kann nur mit dem schließlichen Siege der Verbündeten enden, da 250 Millionen Menschen unter sonst gleichen Bedingungen 115 Millionen schlagen müssen. (!) Wenn wir aber nicht die Ereignisse beschleunigen können, könnten die gebrachten Opfer den von den Besiegten erreichbaren Kompensationen die Wage halten, so daß wir aus dem Siege keinen Nutzen ziehen würden. Der von den Engländern begangene Fehler ist hauptsächlich mangelhafte Vorbereitung. Diese Dinge müssen am Ende des Krieges untersucht werden und, wenn gewisse Leute das erhalten, was sie verdienen, werden sie gehentt werden. Wenn alle Ziele des Krieges erreicht werden sollen, kann uns das mehrere Jahre kosten. Wir können von unseren neuen Rekruten vor nächsten Februar keinen Gebrauch machen. In diesem größten aller Kriege kommen vier Monate nach Ausbruch 5 Mann in England auf jeden Kämpfer an der Front und solange wir dieses Verhältnis nicht umkehren können, ver-

mögen wir den Krieg nicht so kräftig zu führen, wie wir sollten. Der Feldzug in Ostafrika war besonders armselig. Es ist eine Enttäuschung, daß der Krieg gegen die deutschen afrikanischen Kolonien nicht besser geplant und rascher durchgeführt wurde. Der Verfasser glaubt, daß Frankreich nicht so viel Soldaten in die Kampflinie brachte, als es tatsächlich besitzt und führt das auf Mangel an Ausrüstungsgegenständen zurück. Die Russen wiederum seien infolge mangelhafter Verbindungen sehr im Nachteil. Die Verbündeten müßten mehr tun als bisher, und müßten es besser tun.

## Die Neutralen und der Krieg.

### Portugal für den Krieg.

Lissabon, 16. Dez. Das Programm des neuen Ministeriums umfaßt die Verteidigung des republikanischen Regimes und die Anteilnahme Portugals am Kriege. Die Regierung werde nicht nur die Verteidigung der Kolonien sichern, sondern auch die Intervention Portugals bei dem Kriege auf dem Kontinent, da man überzeugt sei, daß auf den Schlachtfeldern Europas sowie in denen der Kolonien das Schicksal, die Zukunft und Unabhängigkeit des Vaterlandes entschieden werde.

### Rumänien bereitet sich vor.

Kopenhagen, 16. Dez. „Berlingske Tidende“ erfährt aus Paris, alle dort wohnenden jungen Rumänen hätten Befehl erhalten, sich auf der rumänischen Gesandtschaft zu melden.

### Amerika und die englische Kontrebandepolitik.

(W.T.B.) London, 16. Dez. (Nicht aml.) Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet: Das New Yorker „Journal of Commerce“ beklagt sich über die infolge der englischen Kontrebandepolitik entstehenden Schwierigkeiten, ununterbrochene Ueberfahrten für neutrale Schiffe mit amerikanischem Fleisch und anderen Lebensmitteln nach Rotterdam durchzuführen. Große Fleischexporte seien durch die Zurückhaltung der Fleischsendungen betroffen und überschwemmen das Staatsdepartement mit Protesten. Der Korrespondent schließt seinen Bericht mit folgenden Sätzen: Die Frage der Rückwirkung unserer Handelspolitik auf die Vereinigten Staaten verlangt dringend eine rasche sorgfältige Beachtung, wenn nicht den deutschen Propagandisten eine wertvolle Waffe in die Hand gespielt werden soll. Der Kongreß steht unaufhörlich unter dem Druck der Kupfer- und Fleischinteressenten, sowie von Fabrikanten von Wolle, Gummi, Metallwaren und anderen Waren, die unser Embargo auf die Ausfuhr von Gummi, Wolle und anderen Rohmaterialien nach den Vereinigten Staaten mit beträchtlichen Unannehmlichkeiten bedrohen. Diese Ruhelosigkeit beginnt sich in Artikeln der Presse über unsere Kontrebandepolitik wiederzuspiegeln.

### Die chinesische Schwäche.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Petersburg vom 13. ds. Mts.: Berichte aus Kiachta besagen, daß China und Rußland übereinkamen, die Monasolei als autonomes Land unter der Suzeränität Chinas anzuerkennen. Mit anderen Worten: China begibt sich seines Rechtes auf die Mongolei.

## Bermischte Nachrichten.

### Ein Wohltäter.

Berlin, 16. Dez. Der Kenner Dr. phil. Gg. Aug. Freund hat den Magistrat Berlin testamentarisch zur Einrichtung einer „Julius Konrad Freundschaftlichen Stiftung zur Fürsorge für arme Kinder“ als alleinigen Erben eingesetzt und ihr zu diesem Zweck 6 Millionen Mark vermacht. Die Stiftung soll bedürftigen Kindern zu Gute kommen, insbesondere solchen, die einer schlechten Behandlung oder gar Mißhandlungen ausgesetzt sind, oder von ihren Angehörigen ausgebeutet werden.

### Unwürdige Krankenpflegerinnen.

Berlin, 16. Dez. Aus Karlsruhe meldet der „Lokalanzeiger“: Der Kommandeur von Diedenhausen erläßt heute folgende Warnung: Man hätte annehmen sollen, daß es nur eines einmaligen Hinweises bedurft hätte, um Frauen, die als Krankenpflegerinnen tätig sind, genügend vor Augen zu führen, wie unwürdig es ist, französischen Verwundeten eine bevorzugte Pflege angedeihen zu lassen und dadurch ihre eigenen Landsleute zurückzuführen. Un-erhört ist es aber, wenn deutsche Pflegerinnen ihre an sich so anerkanntenswerte Tätigkeit dazu mißbrauchen, französischen Verwundeten so weit entgegenzukommen, daß diese es wagen dürfen, in ein Liebesverhältnis zu ihnen zu treten und sie sogar als ihre

Verlobte zu bezeichnen, wie es bei den Pflegerinnen Cecile und Alma L. und Marie M. aus F. der Fall gewesen ist. Diese Pflegerinnen bedenken nicht, wie sie durch ihre Handlungsweise den ganzen Krankenpflegerinnenstand entehrt und herabgewürdigt haben. Solche Elemente müssen so schnell wie möglich entfernt werden, damit die Hochachtung und Wertschätzung, deren sich der hohe Beruf der deutschen Krankenpflegerinnen erfreut, nicht in den Schmutz gezogen wird.

### Der Ueberfall unserer afrikanischen Kolonien.

Paris, 16. Dez. (Nicht aml.) Kolonialminister Doumergue hat dem Petit Parisien die Lage am Kongo und in Kamerun auseinandergesetzt. Darnach operierten dort gleichzeitig drei starke Kolonnen. Die erste, aus französischen und englischen Truppen bestehend, unter dem Befehl des englischen Generals Dolell, operierte längs der Küste und nahm Duala, Viktoria und die Funktionenstation Kamina in Togo ein. Die zweite Kolonne hatte das durch den Kongovertrag abgetretene Gebiet wiederzuerobern und dabei heftige Kämpfe zu bestehen, wurde aber von belgischen Truppen wirksam unterstützt. Die dritte Kolonne, englische und französische Truppen unter General Latgeau, hat Kasserai eingenommen. Die Verbündeten haben ihre bisherigen Erfolge über die Deutschen erst nach schweren Kämpfen errungen.

### Verschleppung von deutschen Landsturmpflichtigen.

Basel, 6. Dez. Wie die „Baseler Neuesten Nachrichten“ schreiben, haben die Franzosen aus Maasmünster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17 bis 45 Jahren nach Wagnon verbracht. Ihre Lage ist nach eingetroffenen Berichten kläglich. Viele von ihnen sind bereits schwer erkrankt. Das ist wiederum ein französischer Gewaltakt, auf den nur mit entsprechenden Gegenmaßnahmen geantwortet werden kann.

### Die letzten Anstrengungen Frankreichs.

Rotterdam, 16. Dez. Wie sich der „Berliner Lokalanzeiger“ von hier drahten läßt, wird der französische Kriegsminister dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach jeder Mann von 18 bis zu 52 Jahren, der imstande ist, Militärdienst zu leisten, unter die Fahnen gerufen werden soll.

### Das „dunkle“ London.

London, 16. Dez. Die Beleuchtungs Vorschriften sind verschärft worden. Lichtklamen und die Beleuchtung von Geschäftsfreuden wurden verboten. Infolge der Gefahr des Straßenverkehrs im Dunkeln müssen alle Fuhrwerke, auch Fahrräder und Handkarren rückwärts eine rote Laterne führen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. Dezember 1914.

### Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse hat erhalten: Hermann Göhinger, Eisenbahn-Geometer bei der K. Eisenbahnbauinspektion Calw, Bifefeldweber im Res.-Füßartillerie-Bataillon Nr. 6, 1. Batt. (Stab).

### Der Dank für die Tabakspende.

\* Die Zigarren und der Tabak, die bei dem Calwer Tabaktag am 25. Oktober gesammelt worden waren, sind nun in die Hände der verschiedenen Truppenteile gelangt. Wie uns mitgeteilt wird, kam gestern die Nachricht von Herrn Oberleutnant Sahniger, daß auch für seine Soldaten die Liebesgaben eingetroffen sind, die Mannschaften der verschiedenen Truppenteile, und besonders diejenigen des Reserve-Regiments Nr. 119, an welche ja der größte Teil der Gaben ging, lassen den freundlichen Spendern ihren herzlichsten Dank aussprechen. — Auch die gespendeten Wollfächer sind mit großer Freude entgegengenommen worden.

### Weihnachtsfeier im Vereinslazarett.

\* In der Weihnachtswoche wird auch das Calwer Vereinslazarett den dort befindlichen verwundeten Kriegern eine Weihnachtsfeier bieten, als Ersatz für die ihnen dieses Jahr entgangene Feier im Familienkreise. Wie wir hören, werden an dem Feste auch offizielle Abordnungen der Behörden und der Geistlichkeit teilnehmen. Die Soldaten werden das Fest durch eine kleine Auf-führung bereichern. Zur Zeit sind noch 31 Verwundete im Lazarett, doch ist es möglich, daß bis Weihnachten noch einige dazukommen.

Es wird wohl nur des Hinweises bedürfen, daß selbstverständlich Beiträge zur Erhöhung der Weihnachtsfreude unserer Krieger im Lazarett gern entgegengenommen werden.

## Lokomotivführerspende.

Eine weitere vom Verein Calwer und Altensteiger Lokomotivführer unter seinen Mitgliedern eingeleitete Sammlung für das Rote Kreuz ergab 144 Mark. Die Summe wurde der hiesigen Sammelstelle vom Roten Kreuz überwiesen. Weitere 75 Mark werden dem Verein deutscher Lokomotivführer, welchem die 25 Mitglieder des hiesigen Vereins korporativ angehören, zur Verpflegung der in seinem Erholungsheim untergebrachten Verwundeten überwiesen. Bekanntlich hat dieser Verein gleich bei Ausbruch des Krieges sein Erholungsheim in Hannover-Münden zur Unterbringung von Verwundeten und 5000 Mark dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt, sowie die Kosten der Verpflegung, wie auch des ganzen Betriebs übernommen, was bis jetzt einen monatlichen Aufwand von ca. 6000 Mark erforderte. Die unter den Mitgliedern des Vereins deutscher Lokomotivführer ins Werk gesetzte Sammlung für eine Nationalspende zur Linderung von Kriegsnot hat bis jetzt den Betrag von 150 000 Mark schon überstiegen.

## Verzeichnis

über die anlässlich der Mobilmachung im Jahr 1914 einberufenen Mannschaften.

Gemeinde	Gesamtzahl	Gemeinde	Gesamtzahl
Calw	469	Neubulach	47
Altenbach	21	Altenberg	43
Nischalden	20	Neuhengstett	26
Altbulach	45	Neuweiler	50
Altburg	64	Oberhaugstett	29
Althengstett	110	Obertollbach	34
Bergort	42	Obertollwangen	20
Breitenberg	37	Oberreichenbach	20
Dachtel	29	Ofelsheim	62
Deckensfronn	76	Ottenbronn	25
Emberg	25	Rötenbach	27
Ernstmühl	14	Schmiech	15
Gehingen	90	Simmozheim	94
Girsau	82	Sommenhardt	37
Holzbronn	31	Stammheim	172
Hornberg	22	Teinach	29
Liebersberg	35	Unterhaugstett	37
Liebessell	126	Unterreichenbach	114
Martinsmoos	28	Witzbach	50
Monatam	20	Zavelstein	16
Möttlingen	43	Zwerenberg	28

Gesamtzahl der Einberufenen: 2404.

## Sammlung alter Wollfächer.

Nach Vereinbarung des K. Kriegsministeriums mit der Leitung des Roten Kreuzes soll während der Weihnachtsferien eine Sammlung von Wollfächern in sämtlichen Gemeinden des Landes von Haus zu Haus durch Schüler und Schülerinnen vorgenommen werden. Der gesteigerte Wollbedarf macht dieses Unternehmen zur dringenden Notwendigkeit. Es wird davon ausgegangen, daß fast in jeder Haushaltung sich entbehrliche wollene Gegenstände (Tuchreste, Strickwaren, Flanelle, Wollgarne, Unterkleider usw.) befinden, die für den Besitzer meist wertlos sind. Es gilt, diese Wollstoffe durch entsprechende Umarbeitung für unsere Truppen wieder nutzbar zu machen. Der erzielte Erlös soll der sonstigen Fürsorge für unsere im Felde stehenden und verwundeten Soldaten zugut kommen. Es ergeht an die Hausfrauen die herzlichste Bitte, von jetzt an alle entbehrlichen rein wollenen Gegenstände der bezeichneten Art zu sammeln und bis zur Abholung bereit zu halten.

## Der Konflikt in der Sozialdemokratie.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Dez. Gegenüber der in Flugblättern aufgestellten Behauptung von Seiten des Verlags der Eßlinger Volkszeitung, daß die Gesellschaft Schwäbische Tagwacht den mit ihr abgeschlossenen Druckvertrag gebrochen habe, stellt die Schwäbische Tagwacht fest, daß die Gesellschaft Schwäbische Tagwacht jederzeit bereit ist, ihre Verpflichtung zu erfüllen und wie bisher ein Blatt für den 5. Wahlkreis herzustellen. Ein für die Zwecke der Weismeyer-Crippien-Gruppe mißbrauchtes Konkurrenzblatt gegen die Schwäb. Tagwacht herzustellen, ist die Tagwachtgesellschaft jedoch nicht verpflichtet und lehnt sie ab. Die Eßlinger Volkszeitung, die in der Buchdruckerei der Schwäb. Tagwacht bis jetzt gedruckt wurde, wird nämlich von dem ehemaligen Tagwachtredakteur Crippien geleitet. Die Freie Volkszeitung in Göppingen teilt nun mit, daß versucht wurde, die Eßlinger Volkszeitung in der Druckerei der Freien Volkszeitung herzustellen, sie also der Tagwacht-druckerei zu entziehen. Aus „parteilichem Gründen“ ist aber, wie die Freie Volkszeitung erklärt, dieser Versuch, der umso bemerkenswerter ist, als Crippien der Reichstagskandidat des 10. Wahlkreises (Göppingen, Gmünd, Scharndorf, Welzheim) ist, abgelehnt worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**R. Forstamt Liebenzell.  
Beigholz- und Reifig-  
Verkauf.**

Am Samstag, den 19. Dezbr.,  
vormittags 9 Uhr, werden im  
„Ochsen“ in Liebenzell vom  
Scheidholz der Hut Möllingen  
5 Km. Nadelholzscheiter, 25  
Km. desgl. Anbruch,  
aus Ober-Breithardt  
27 Reischläge  
verkauft.

**Der  
Bezirkswirtsverein Calw**

bittet um die  
**Adressen der im Felde  
stehenden Kollegen.**

Die Frauen werden ersucht, die  
Adressen genau an Kollege C.  
Schnauffer, „zum Adler“, zu  
senden.

Der Ausschuss.

**In Weihnachts- und  
Feld-Geschenken**

empfehle meine selbst-  
gebrannten

**Schnäpse**

Kirschen,  
Zwetschgen,  
Birnen,  
Wacholder,  
Frucht.

Ludwig Siller.

Oberreichenbach.  
Empfehle auf Weihnachten  
alle Sorten  
**Kleinbackwerk,**  
sowie täglich frische  
**Eiernudeln.**  
Friedrich Holz,  
Brot- und Feinbäckerei.

Von nächsten Samstag ab sind  
schöne  
**Christbäume**  
zu haben bei  
G. Ott, Handt'sche Wirtschaft.  
Telefon 148.

Habe noch eine  
**Schnellwage**  
und eine  
**Waschmaschine**  
mit Bürsten zu verkaufen.  
Stadtinventar Kolb.

**Calw.  
Verkauf eines Wohnhauses.**

Die Erben der verst. Frau Babette Waibelich,  
Köhlswirts Witwe in Calw, bringen unter der Hand  
zum Verkauf:  
Geb. Nr. 680, 3 ar 23 qm. Wohnhaus und Hofraum an der  
Umlandstraße,  
Parz. Nr. 626  
3 u. 4, 2 ar 95 qm. Gemüsegarten und Böschung allda.

In dem Gebäude, das im Jahre 1908 neu erstellt wurde und  
prachtvoll gelegen ist, befinden sich:  
im Parterre: 1 Küche, 2 Zimmer, 1 Kammer;  
im 1. Stock: 1 Küche, 4 Zimmer, 1 Speisekammer, 1 Badezimmer;  
im 2. Stock: 1 Küche, 4 Zimmer, 1 Badezimmer.

Der Feuerversicherungsanschlag beträgt 18780 Mk., der Steuer-  
anschlag 20000 Mk. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.  
Angebote spätestens bis 10. Januar 1915, nimmt im Auftrag ent-  
gegen

Bezirksnotar Krahl in Calw.

**Calw.  
Fahrnis-Versteigerung.**

In der Konkursache über den Nachlass des verst. Georg Jung  
Kaufmanns, hier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in  
**Geschmud, worunter 2 Taschenuhren, Mannsleider,  
worunter mehrere Anzüge, 2 vollständige Betten,  
Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, worunter  
2 Kleiderkästen, 1 Schreibtisch, allerlei Hausrat,  
worunter 3 Fässer, 2 Sackarren, 1 Handlarren, 1  
Brückenwage, ferner 1 Hund,**

am Freitag, den 18. d. Mts., von nachmittags 1 Uhr an im  
Wohnhaus des Gemeinsschuldners öffentlich zur Versteigerung, wozu  
 Liebhaber eingeladen sind.  
Den 14. Dezember 1914.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Krahl.



Das beste Weihnachtsgeschenk  
ist ein gutes Buch.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Jugend- u. Unterhaltungsschriften.**  
Vorrätig sind die  
Neu-Erscheinungen der bekanntesten Autoren.  
**Emil Georgii.**

**Das beste Weihnachtsgeschäft  
am goldenen Sonntag**

macht der Geschäftsmann, wenn er inseriert.  
Ueberhaupt kann man nur durch  
ständiges Inserieren in dieser  
so ersten Zeit einen  
größeren Gewinn  
erzielen!



**Kassetten**  
in den neuesten Farben und For-  
maten, in jeder Preislage bei  
**Emil Georgii.**



**Evangel. Sänglingsverein Calw.  
Die Weihnachtsfeier**

findet am 4. Advent, 20. Dezember, abends 7 1/2  
Uhr im Saal des Vereinshauses statt (ohne Auf-  
führung), wozu jedermann freundlich eingeladen wird.  
Eintritt wird nicht erhoben; das Opfer ist für die  
Zwecke des Vereins bestimmt.

Der Ausschuss.

**Spar- und Consumverein Calw und Umgegend.  
Die Kartoffel-Abrechnung**

ist fertig gestellt und liegt im Laden hier auf. Wir ersuchen die Be-  
teiligten die Sache im Laufe dieser Woche noch zu regeln.

Nächsten Sonntag sind die Läden von 11-4 Uhr und am  
Sonntag, den 27. Dezember (3. Feiertag) von 11-2 Uhr geöffnet.  
Der Vorstand.

**3-4 tältige Maschinen- od. Bau Schlosser  
sowie 2 Feuer- und 2 Jungschmiede  
auf Wagenbeschläge**

finden lohnende Beschäftigung bei  
**Gebrüder Eberhardt, Maschinenfabrik, Ulm a. D.**

**Briefe und Sendungen an die Truppen im Feld!**

Wir empfehlen den  
**Aufdruck der Adresse an Ausmarschierte  
auf Briefumschläge** 50 Stück  
Mk. 0.70.

Die Umschläge sind zu verwenden: 1. zum Briefeinschluss, 2. zu Zeitungs-  
sendungen und 3. als Aufklebadressen für Sendungen von Doppelbriefen  
oder Paketen; die Rückseite des Briefumschlags wird dann weggeschnitten.  
Die Druckerei dieses Blattes.

Heute eingetroffen:  
Frische  
**Schellfische**  
mittelgroß Pf. 40 Pfg.  
**Bratfische**  
Pfd. 30 Pfg.  
**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Telef. 45.

Sofort oder später schöne  
**3-Zimmer-Wohnung,  
sowie 2 Zimmer**

für einzelne Person oder zum Auf-  
bewahren von Möbeln, zu ver-  
mieten. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

Bad Liebenzell.  
Sofort oder auf 1. April schöne  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Veranden und reichlichem Zu-  
behör, auch Gartenanteil hat zu ver-  
mieten  
**Christian Bed, Holzhandlung.**

Elektrische  
**Taschen-Lampen,**  
sowie  
**Ersatzbatterien**  
mit 10stündiger Brenn-  
dauer  
**Ersatzbirnen,**  
beste Qualität,  
**Zunderfeuerzeuge,**  
empfiehlt in reichster Auswahl  
**Heinrich Zerweckh,**  
Bad Teinach

Drei gebrauchte  
**Gaslampen**

hat billig zu verkaufen  
**Jakob Denzel, Kammfabrik,  
Neue Altburgerstraße 718.**

**Calwer Tagblatt.**

Wir liefern auf Bestellung unser  
Blatt zu Mk. 1.— pro Monat  
**an Angehörige im Feld**

**Billige, gute Nahrungsmittel**

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

**Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)  
**Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)  
**Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's **Gustin** (in Paketen zu 1/4, 1/2, 1 Pfund.  
(Nie wieder das englische Mondamin Besser ist Dr. Oetker's Gustin.) Preis 15, 30, 60 Pfg.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig. Nährhaft. Wohl-schmeckend.